

sehen ist.

Wir sollen uns in Zukunft aus dem Lande verpflegen. Heute ging's schon los, auf unserem Mittagstisch wird eine Gans stehen.

Als wir in das Dorf kamen, als erste Deutsche, hielten uns die Eingeborenen für Amerikaner.

Rodniki, 3.VIII.42

Schon den dritten Tag da. Tageshitze wird erträglich durch steten Wind. Abends und nachts ist es sehr kühl.

Jeder schlägt seine Zeit auf seine Weise tot: Skat, Schach, Lesen, Pfannkuchenbacken, Schlafen. Alles idyllisch im Schatten eines Gartens.

Rodniki, 4.VIII.42

Wenn wir noch lange bei Selbstverpflegung hier bleiben, sehe ich schwarz. Dann wird uns der Ortsausgang zu eng.

Zwischen unsere Lagerplätze haben sich heute Gebirgsjäger geschoben. Der Kompaniechef, ein Bayer, prächtige Erscheinung, erzählt begeistert vom Kampfwert der Kroaten, Slowaken und Ungarn. Rumänen hätten sich sehr gebessert. Die Italiener seien unter jeder Kritik.

Hptm. Commichau hat Geburtstag. Kleine Feier.

Rodniki, 6.VIII. 42

Abends riecht es auf unserem Lagerplatz wie auf der Schützenwiese. In jedem Winkel knackt, prasselt und schmort es. Mit dem, was sich die Landser in eigener Regie zurechtkochen, könnte man den Speisezettel eines guten Hotels ausfüllen. Mit dem Einsatz jedoch sieht es trübe aus.

Endlich Post von zu Hause: Zwillingssöhne. Leider, leider starb der kleine Dietrich. Es ist sehr bitter, aber wohl besser so.

Rodniki, 8.VIII.42

Glühheiße Sonne seit Tagen, dazu ständiger, starker Südwind. Das drückt auf Gemüter und Stimmung. Alles ist reizbar und empfindlich, zum Lachen.

Abmarschvorbereitungen. Hoffentlich wird's.

Br: 46 Gr. 10' n. L: 41 Gr. 5' o. Petrochanokopskoje. 9.VIII. 13 Uhr

Marsch von Rodniki über Metschetinskaja, Jegorlykskaja, Sredui-Jegorlyk hierher. Diese Orte haben die Audehnung von kleinen Städten, sind aber nur ganz primitive Dörfer mit nur kleinen Lehmhütten. Sie sind aber sauber und liegen mitten in Feldern und Obstgärten, was so das richtige für uns ist.

Hurra! Postausgabe! Für mich - zwei Zeitungen.

Hauptvormarschstraßen ohne Verkehrsregelung sind Hohe Schulen für Straßenräuberei. Man braust in drei Kolonnen nebeneinander, überholt rechts und links, je nach den Löchern in den Marschsäulen und je nach Unverschämtheit. Das spielt sich oft bei einem Tempo von 80 km ab. Und, o Wunder, es passiert nichts.

Man sitzt im Schatten tut nichts, ist müde und schwitzt. Schläft man, fressen einen Fliegen und Mücken aller Arten und Größe.

Aus dem Kaukasus werden englische Truppen gemeldet. Hoffentlich kriegen wir sie vor die Rohre.

Die sog. Straßen sind ein langes Meer von Staub, sonst nichts. Wehe, wenn es regnet.

Br: 45 Grad 5' L: 41 Gr. 10' Am Kuban, 10.VIII.42 18.45 Uhr

Im ersten Morgendämmern, um drei Uhr, waren wir schon marschbereit. Jetzt sind wir nach 220 km noch auf Achse. Der Tag war